

Im Vorfeld des
Urnengangs
am 11. Juni

12 Städte im Wahlfieber

Wir schauen kurz vor den Kommunalwahlen, was die zwölf Städte im Großherzogtum derzeit bewegt. Dazu stellen wir jede Woche zwei Städte vor. Dieses Mal stehen Grevenmacher und Wiltz im Fokus.

Redaktion: iz

Das neue Kulturzentrum ist ein wichtiges Projekt für das kulturelle Leben in Grevenmacher. Die Kosten für den Bau belaufen sich auf 40 Millionen Euro. Hier entstehen auch weitere Räume für die Regionale Musikschule Grevenmacher sowie für die lokalen kulturellen Vereine. Des Weiteren kommt ein zweites Parkhaus mit 100 Parkplätzen hinzu. 2,15 Millionen Euro werden in eine anspruchsvollere Gestaltung des „Schweinsmoart“ investiert. Der Bau des neuen überdachten Busbahnhofs kostet 3,76 Millionen Euro. Ein notwendiger Umbau, um den öffentlichen Transport attraktiver zu gestalten. Zusätzlich zur Überdachung werden auch „mBoxen“ für Fahrräder installiert.

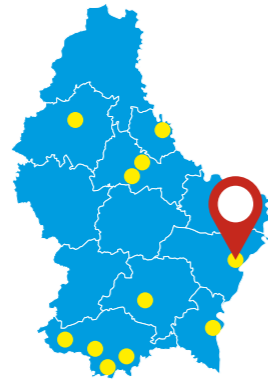


Foto: privat

Léon Gloden (CSV), Bürgermeister

Grevenmacher ist eine der führenden Gemeinden in Sachen Wohnungsbau. In den vergangenen Jahren entstanden 23 bezahlbare Wohneinheiten, unter anderem in der „Gilgesgässel“ und in der „Rue Syr“. Wir investieren weiterhin in den Wohnungsbau, auch in soziale Wohnungen. So möchten wir ein Mehrgenerationenhaus sowie Wohngemeinschaften für junge Mitbürger und Mitbürgerinnen bauen. Im PAP „Unter dem Pietert“ entsteht ein Wohngebiet für 250 Bürger und Bürgerinnen. Des Weiteren wird auch hier bezahlbarer Wohnraum durch die Gemeinde mit Hilfe des Staates geschaffen.

Sind 50 Millionen Euro für ein Kulturzentrum plus Vorplatz/ Bushaltestelle richtig investiertes Geld?



Grevenmacher

Wie wollen Sie mehr – erschwinglichen – Wohnraum schaffen?

Meine Partei stand von Anfang an hinter dem neuen Kulturzentrum, eine unserer Prioritäten. Vor allem sind einige unserer Ideen aus der Opposition heraus mit in das Projekt eingeflossen. Unter anderem der unterirdische Parkraum. Weiter muss das Gebäude funktionsfähig sein und für alle kulturellen Vereine sowie für die regionale Musikschule. Es darf kein Prestigeobjekt werden. Das Gebäude musste zukunftsorientiert geplant werden, dies gibt es nicht zum Nulltarif. Prioritäten müssen festgelegt werden, alles kann man nicht gleichzeitig bauen. Vorplatz und Bushaltestelle müssen mit geplant werden, jedoch erst nach Fertigstellung des Hauptgebäudes und der finanziellen Situation angepasst werden.



Foto: privat

Claude Wagner (DP), Gemeinderat

In der Stadt Grevenmacher wurde in den letzten Jahren viel in den Sozialen Wohnungsbau investiert. SNHBM und Fonds de Logement waren ebenfalls sehr aktiv, um nur einige Projekte zu nennen, rue Seimetz, früheres Spital, rue des fleurs und ein gelungenes Projekt im Kahlenberg sind hier entstanden und Letzteres wird von der Agence Immobilière Sociale verwaltet. Im Kummert könnte in einem Haus der Gemeinde ein Generationenhaus entstehen. Im neuen PAP im Pietert entsteht eine gesunde Mischung. Neben Bauplätzen und Wohnungen für den freien Verkauf entstehen hier auch erschwinglicher Wohnraum und soziale Wohnungen. Weiter könnte Wohnraum für soziale Wohnungen auf dem aktuellen Gelände das Gemeindeatelier errichtet werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Gemeinde Wiltz hängt damit zusammen, dass wir als Gemeinde das Ziel hatten, der nationalen Aufforderung zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden. Dabei ist zu erwähnen, dass dieses Wachstum weitere Investitionen in die Infrastrukturen, Schulen und Betreuungseinrichtungen erfordert, die wir bereits getätigt haben und für die weitere Projekte in Planung sind. Dies führt dazu, dass qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in der Gemeinde geschaffen werden. Allerdings bedarf es zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze einer nationalpolitischen Entschlossenheit der Regierung, um die Dezentralisierung voranzutreiben und sicherzustellen, dass öffentliche Dienstleistungen in der Gemeinde verbleiben oder sogar ausgebaut werden.

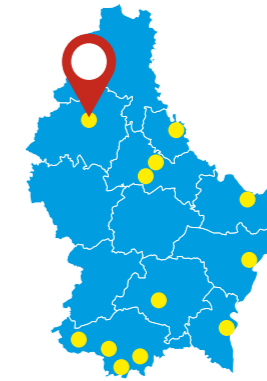


Foto: privat

Amir Vesali (LSAP), Kandidat bei den Kommunalwahlen

Die Fortsetzung der nachhaltigen und inklusiven Gemeindeentwicklung ist oberstes Ziel, das ich verfolge. Dabei konzentriere ich mich auf Mobilität, Zusammenleben und Transparenz. Um die Verkehrsbelastung zu reduzieren, ist ein innovatives und nachhaltiges Mobilitätskonzept erforderlich, das mit konkreten Projekten wie Fahrradverleihsystem, Verallgemeinerung der 30er-Zonen und Ausbau von „Nightrider“ eingeführt werden kann. Mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz kann durch den Bürgerhaushalt „Budget Participatif“ und digitalen Zugang zu Gemeinderatssitzungen gewährleistet werden. Zusätzlich soll die „Maison des Citoyens“ als Willkommenshaus für BürgerInnen und Kulturschaffende eingerichtet werden, um einen kulturellen Austausch zu fördern und Informationen über das Leben in der Gemeinde den Interessenten bereitzustellen.

Wo und wie sollen die 2000 zusätzlichen Arbeitsplätze geschaffen werden, die sich aufgrund des prognostizierten Wachstums der Gemeinde ergeben?



Wiltz

Wo setzen Sie Ihre Prioritäten im kommunalen Entwicklungsplan?

Die Arbeitsplätze erstrecken sich über +/- 15 Jahre und begreifen das Großprojekt Wunne mat der Woltz, den Klinikneubau Schlasskéier, die Gründerhalle im Pëtz, den neuen Schulcampus, „Kanner-musée Plomm“, die Industriezone ZAW-2 und dessen Erweiterung Richtung Nothum, das neue Polizeigebäude (60 Angestellte) und so weiter...



Foto: privat

Natascha Mersch-Rentmeister (CSV), Kandidatin bei den Kommunalwahlen

Die Dörfer sollen ihren Dorfcharakter behalten, Neubauten sollen energetisch neutral sein. Weitere Punkte sind kontrolliertes Wachstum der Gemeinde, Sicherheit für die Bürger, Mobilität für Jedermann, Intergenerationelles Wohnen, Jugendwohnen, begleitete Integration, gelebte Nachbarschaft durch Kennenlern- und Begegnungsfeste.